

obwohl der Wunsch lt. Urkunde von beiden Parteien ausgesprochen wurde, kaum ein spezielles Interesse an diesem Schreiber haben. Untersuchen wir nun, wie es sich diesbezüglich mit der andern Partei, nämlich der Berta Schovres, verhält. Es wird ihr, «Berthe vxori Conradi Schovre ciui Curiensi et nepte sue vinesae», ein Lehen zu Malix gegeben. Sie ist also die Frau des Konrad Schovre, eines Bürgers von Chur. Damit ist dieser, und nicht sie, mit Malix ausdrücklich in nähere Beziehung gebracht. Somit kann sie sehr wohl aus einer andern Gegend stammen. Wenn der Ruf nach dem Pfarrer von Sevelen als Urkundenschreiber nicht auf das Kloster St. Luzi zurückzuführen ist, denn zu Chur hatte dieses Kloster viel nähere Beziehungen, und da gab es ja in erster Linie eine Auswahl von bewährteren Schreibern, dann muss der Wunsch nach dem Pfarrer von Sevelen eindeutig von besagter Berta kommen, hatte also diese Beziehungen zu unserer Gegend, und sind deshalb auch die Zeugen zu ihrem Teil von da, d. h. lt. Namen, wohl aus dem liechtensteinischen Gebiet bestellt. So gewinnen wir, als Gegenstück zu den Adelsgeschlechtern, einen Beitrag zum ersten Auftauchen der bürgerlichen Geschlechter.

Literatur.

J. Ospelt, Sammlung liechtensteinischer Familiennamen, im Jahrbuch des Histor. Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, 39 (1939), S. 65 ff. Hier findet man zu jedem Namen auch die weiteren Quellen- und Literaturverweise.

¹ v über o.

² Das Cartularium von Bendern aus dem XV. Jahrhundert, im Bischöflichen Archiv Chur, schreibt: »planca«. Vgl. hiezu die liechtensteinischen Namensformen Plank und Plankh zu Triesen. In einer Urkunde des Klosters Churwalden, das zu Liechtenstein auch nahe stand, vom 28. Dezember 1268 (Mohr, Cod. dipl. I No. 253) kommt wieder ein «Henricus Blanco» vor.

38. Auszug

Flums, 1249 Juni 6.

Hainricus Vicedominus von Flums resigniert nach seinerseitigen Uebergriffen Vicedominat und Burgfeste Flums der hl. Maria, der Matrone der Kirche zu Chur, empfängt sie auf die Zeit seines und seiner Gattin Lebens von Bischof Volkard von Chur zu Lehen, und trifft mit diesem weitere Vereinbarungen, wobei für weitere Händel Ritter R. von Eschen als geschworener bischöflicher Schiedsrichter bestimmt wird.

. . . Si uero a castro et bonis alys cedere uoluerit ipso (scil. Hainrico vicedomino) uiuente. peccuniam sibi dare debemus siue cambium. sicut / duo ex illis qui ex parte nostra (scil. episcopi Curiensis) sunt inferius nominati. et duo ex illis qui sunt ex

parte uicedomini nominati Jurati / duxerint arbitrandum considerato et cognito Jure et statu et omnibus circumstancys vtriusque partis. Ex parte nostra / nominati sunt .B. prepositus maior. Arnoldus de liebeke Eberhardus scriba Canonici Curienses. O. prepositus sancti / Lucy. E boemus. et R. de Escans¹ milites. Ex parte uero uicedomini nominati sunt. Hainricus de werdeke / Hainricus de berneke. Vol.² plebanus de flumins. Vol.² de kaphinstain. Ruodolfus² de flumins et Hermannus / de pradelle . . .

Abschriften.

1. Cartularium Magnum A. saec. XV im Bischöflichen Archiv Chur, p. 83 sub. «Episcopalia / XL» unter der Rubrik: «Anno domini M. CC. xlix. Volkardus Episcopus Curiensis ad perpetuam rei memoriam reliquit memoriale qualiter Castrum Fluminis cum omnibus pertinencys et juribus suis pertineat ad Ecclesiam / Curiensem. / A. I.»

2. Abschrift des Aegidius Tschudy saec. 16. — sie reicht aber nur bis »unum« (inklusive) auf S. 338, Zeile 5 bei Mohr — samt deutscher Uebersetzung: Pestarchiv XX, 46 No. 2 in Innsbruck.

3. Briefe der Veste Baden s. XVI. fol. 7 in Wien. Auf die Abschriften 2 und 3 stützt sich das Regest bei Thommen No. 55, Urkunden zur Schweiz. Geschichte.

4. Chartular Chur-Tirol A. S. 40, 64 und 75 im Bischöflichen Archiv Chur (dreifach).

Druck.

Ambros Eichhorn, Episcopatus Curiensis, Codex probationum (1797) S. 84 No. 74, nach einer Abschrift in Engelberg.

Mohr, Codex diplomaticus I (1848) No. 222.

Regesten.

R. Thommen, Urkunden zur Schweizer Geschichte aus österreichischen Archiven I. (1899), No. 55.

Helbok, Regesten von Vorarlberg und Liechtenstein (1920 — 25), No. 441.

Literatur.

Aeg. Tschudi, Gallia Comata S. 321.

Catalog des Bischofs Flugi, S. 23.

Zösmair, Vorarlberger Museums-Bericht 19 (1879), S. 36.

P. C. von Planta, Die currätischen Herrschaften in der Feudalzeit (1881), S. 316.

J. G. Mayer, Geschichte des Bistums Chur, I. (1907), S. 241.

A. Müller, Geschichte d. Herrschaft u. Gemeinde Flums, I. Teil (1916) S. 25f.

¹ Eichhorn liest «Estans». Im Cart. Mag. heisst es aber «Escans» und ist Eschen.

² o über dem vorhergehenden V bzw. u.